1. Finde die passende Überschrift zu den Abschnitten.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. Seitdem in den Medien in den letzten Jahren darauf aufmerksam gemacht wurde, unter welchen Bedingungen viele Kleidungsstücke produziert werden, hat sich das [Bewusstsein](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_10) vieler Konsumenten in Deutschland verändert. Spätestens als 2013 das „Rana Plaza“, eine neunstöckige Textilfirma in Bangladesch, einstürzte und über tausend Menschen starben, wurde vielen bewusst, dass ihre Kaufgewohnheiten mit dem Leben anderer zusammenhängen. | 1. **Kein Wandel ohne die großen Konzerne** |
| 1. Auch in Deutschland gibt es die „Kampagne für Saubere Kleidung“. Sie informiert zum Beispiel Lehrer und Schüler über faire und [nachhaltige](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_22)Bekleidung. „Es gibt viele Leute, die bei uns nachfragen und wissen wollen, was sie tun können“, erzählt Anna Korittke, Koordinatorin der Kampagne. Etwas tun können die Menschen auf ganz unterschiedliche Weise, etwa durch die Beteiligung an [Online-Petitionen](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_23) oder die Teilnahme an Aktionstagen, die [im Zuge](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_24) der Kampagne organisiert werden. | 1. **Grüne Mode – nicht für jedermann** |
| 1. Sie und Kai sind Inhaber von „green guerillas“. Kai hat Sport studiert, Marlis hat einen Abschluss in Politik. Beide haben sich oft dem Thema Nachhaltigkeit und [Globale Entwicklung](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_35) auseinandergesetzt. 2011 hatte Kai dann die Idee, einen Laden für faire Mode zu eröffnen – Marlis [war](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_36) gleich[Feuer und Flamme](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_36). Ihr Ladenkonzept kommt gut an, es gibt sogar schon eine zweite Filiale. „Es lief von vornerein sehr gut. Viele kaufen hier gerne ein, nicht nur, weil es Ökomode ist, sondern weil die Sachen toll aussehen“, sagt Kai. Der Kunde kann das mit den [Siegeln](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_37) überprüfen, die in der Kleidung vernäht sind. | 1. **Bewusst „grün“ einkaufen** |
| 1. Niki ist modebewusst und trägt gerne viele verschiedene Outfits. Auch sie hat ein kleines Budget. Öko-Mode hält sie zwar für eine gute Idee, trotzdem kauft sie oft günstige Kleidung bei großen Modeketten ein. „Der gute Wille ist da, aber im Alltag greift man dann doch zu einem schönen Teil, das man unterwegs in der Stadt sieht“, gesteht sie. Bei großen Modeläden gibt es viel mehr Auswahl, aber auch die Kleidung gefällt Niki sehr gut. Deshalb fällt es ihr oft schwer, dort nicht einzukaufen. „Shoppen macht mir auch einfach Spaß, ich [flaniere](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_40) gerne durch die Läden. Das hat man nicht mehr, wenn man nur manchmal etwas nur bei einem Ökoladen kauft.“ | 1. **Gegen unfaire Kleidung protestieren** |
| 1. Bei einem großen Konzern einzukaufen ist nicht unbedingt falsch. Nach dem Unglück in Bangladesch sind einige Textilunternehmen dem sogenannten „Bangladesh Accord“ beigetreten, um die [Sicherheitsvorkehrungen](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_44) in den Fabriken zu verbessern. „Es sind aber bei weitem nicht alle dabei“, sagt Anna Korittke. Warum nicht einfach alle Konzerne so fair wie die kleinen Ökoläden produzieren? | 1. **Neue Ökomode im Trend** |

Lösung:

1 – c, 2 – d, 3 – e, 4 – b, 5 – a

1. Formuliere für die folgenden Abschnitte geeignete Überschrifte.

Ü 1 -

„Ich glaube, dass wir hier mit dafür verantwortlich sind, wie es den Leuten dort drüben geht", sagt Julia. Vor einiger Zeit hat sie bei einem sogenannten „konsumkritischen Stadtrundgang“ in Köln mitgemacht. Dort wurde ihr erklärt, welche Wege eine [Textilkette](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_15) manchmal nimmt. Einige T-Shirts haben teilweise bis zu 16 verschiedene Länder durchlaufen, bis sie letztendlich im Laden landen. Trotzdem kosten sie am Ende nicht mehr als ein Eisbecher.

Ü 2-

Dieses Problem beschäftigt [Aktivisten](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_16) und [Menschenrechtsorganisationen](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_17)schon länger. In den neunziger Jahren wurde erstmals eine Kampagne gegen unfaire Textilproduktion gegründet: die „Clean Clothes Campaign“, die es mittlerweile in 16 europäischen Ländern gibt. Sie vernetzt über 300 [Gewerkschaften](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_18), [Verbraucherorganisationen](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_19), kirchliche Gruppen,[Weltläden](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_20), [NGOs](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_21) und Frauenrechtsorganisationen.

Ü 3 -

Dass sich schon etwas verändert hat, ist mittlerweile auch in der Modeindustrie zu spüren. Früher [hatte](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_25) Ökomode [den Ruf](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_25), beige oder braun, kratzig oder [labbrig](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_26) zu sein. Dieses Image hat sich bis heute stark gewandelt – Ökomode ist längst nicht mehr so langweilig, wie sie früher einmal war. Im Gegenteil, sie liegt sogar stark im Trend. Bekannte deutsche Designer wie zum Beispiel Michael Michalsky setzen sich für nachhaltige Mode ein und auch im Rahmen der Fashion Week in Berlin setzt man mehr und mehr auf den Grüne-Mode-Trend: In der „Ethical Fashion Show“ präsentieren über hundert [Modelabels](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_27) aus der ganzen Welt in diesem Jahr erstmals fair produzierte und ökologische Kleidung.

Ü 4 -

Außerdem ist Niki skeptisch, wenn es um die Öko-Siegel geht. Es gibt viele Siegel, die auf allen möglichen Produkten kleben. „Woher weiß ich, welches Bio-Siegel stimmt?“, fragt sie sich oft. Wirklich [vertrauenswürdig](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_41) sind laut der Kampagne für saubere Bekleidung nur bestimmte Siegel, wie zum Beispiel der „Global Organic Textile Standard“. Weil [sich](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_42) viele Konsumenten mit den vielen Siegeln [schwer tun](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_42), hat die Kampagne einen „Pfadfinder“ herausgebracht, der erklärt, wie man [sich im Siegel-Dschungel zurechtfinden](http://www.pasch-net.de/pas/cls/leh/unt/dst/umw/de3374127.htm#vk_43)kann.

Ü 5 -

Die einzelnen Firmen befürchten einen Wettbewerbsnachteil, vermutet sie. Wenn die Konzerne es nicht freiwillig ändern, müsse es gesetzliche Maßnahmen geben. Es würde aber auch schon helfen, wenn die Unternehmen ihre Aufträge nicht so kurzfristig vergeben: „Die Mengen oder Farben werden nochmal schnell geändert oder das Kleidungsstück erhält schnell noch einen anderer Schnitt. Die Fabriken, in denen die Kleidung produziert wird, haben dadurch sehr viel weniger Zeit, um die Sachen wirklich fertigzustellen.“